

## ASTROBAUSTEIN

### Algorithmen

#### Folie 1

Kosmogramme entstehen nicht aus dem Nichts. Sie sind gemacht. Von Menschen. Auch hinter den Kosmogrammen, die von Maschinen (Computern) erzeugt werden, wirken Menschen. Es sind Menschen, die die Maschinen programmieren, ihnen ihre Algorithmen einhauchen, ihnen sagen, was sie tun sollen.

Allein wegen der Fehlbarkeit des Menschen sind Kosmogramme nicht unfehlbar und deshalb stets mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen. Man vergisst das allerdings leicht. Obschon wir ansonsten eher kritische Wesen sind, neigen wir, mindestens nach einer gewissen Zeit, dazu, den Output einer Maschine als unumstössliche Wahrheit zu betrachten.

#### Folie 2 Output A und B

Die beiden Diagramme, die sich in ihrem Outlook sichtbar voneinander unterscheiden, wurden von zwei verschiedenen Maschinen, die mit gleichen Eingangsdaten (Geburtsdatum, -zeit, -ort, -Land) gefüttert wurden, erstellt. Das eine stammt aus der AstroData-Maschine, das andere aus der AstroDienst-Maschine. Beide Maschinen zählen zu den renommiertesten.

Wenn man die beiden Outputs unter die Lupe nimmt, stellt man mehr Unstimmigkeiten als Übereinstimmungen fest. Wir wollen hier nicht ins Detail gehen. Wir schliessen einfach mit der Feststellung, dass deren Maschinen offenbar unterschiedlich programmiert sind.

Das ist, wohlgermerkt, an sich kein Makel.

Bloss, der (unbedarfte) Empfänger, der sich ernsthaft und vertrauensvoll für sein Kosmogramm interessiert, wird vermutlich grosse Augen machen und sich fragen: Was haben denn die da gebastelt? Was soll ich damit bloss anfangen?

Hat der (unbedarfte) Empfänger von diesen Anbietern noch die Deutungstexte (Umfang ca. 50 Seiten, Kosten ca. 50 Franken) kommen lassen, wird seine Verwirrung komplett sein. Denn die Deutungstexte werden ebenfalls von der Maschine zusammengestellt und dies aufgrund der Kosmogramme. Bei so unterschiedlichen Kosmogrammen wird der Deutungstext ebenso unterschiedlich sein.

Aber lassen wir das. Wir verraten Ihnen: Es gibt nur einen Weg zur astropsychologischen Emanzipation, und der ist, eine eigene Maschine auf dem persönlichen Laptop zu installieren und diese eigenhändig zu programmieren. Sie werden den Umgang damit leicht erlernen und haben damit die Sterne während Ihres ganzen Lebens als Begleiter zur Verfügung.

Übrigens sind solche Maschinen nicht teuer. Das Programm Kairon 3.6, mit dem wir arbeiten (es wurde speziell für Mac geschrieben), kostet keine 100 Franken und bietet Möglichkeiten, die sogar weit über unsere Ansprüche hinausgehen.

### Folie 3 Exkurs Tropischer Kreis

Bevor wir nun aufzeigen, was es an einer solchen Maschine alles zum Herumschräubern gibt, wollen wir das Versprechen einlösen, Ihnen den tropischen Zeichenkreis zu erläutern. Sie werden das sofort verstehen und auch mit uns einig sein, dass es sinnvoll ist, vor allem mit diesem Kreis zu arbeiten.

Der tropische Kreis stellt die Erde in den Mittelpunkt und geht von der Sonnenlaufbahn um die Erde aus. Er weist vier Eckpunkte auf: Frühlings- und Herbst-Tagundnachtgleiche und Winter- und Sommer-Sonnenwende.

Die Felder zwischen diesen Eckpunkten hat man wieder in drei Sektoren geteilt und ihnen einmal mehr die Namen der Fixsternbilder verpasst – was natürlich zur allgemeinen Konfusion beiträgt.

Unserer Meinung nach hätte man diesen Sektoren besser die Namen der Monate gegeben. Also anstatt Steinbock Januar, anstatt Wassermann Februar etc. Der Löwe hätte dann gesagt, ich habe eine Augustsonne, der Skorpion, ich habe eine Novembersonne etc. Aber das ist nur ein Nebenschauplatz.

Das Signifikante ist, dass der tropische und der siderische Zeichenkreis nicht deckungsgleich sind. Die Abweichung entsteht aufgrund eines kegelförmigen Rotierens der Erdachse, genannt Präzession.

#### Folie 4 Präzession der Erdachse

Wir gehen hier vielleicht etwas zu stark ins Detail, aber lassen Sie es als unsere Hommage an Platon stehen. Platon hat das nämlich nicht nur entdeckt, sondern sogar berechnet.

Die Zeichnung zeigt die virtuelle Himmelskugel von oben. Deshalb sehen wir das Fixsternbild Grosser Bär, das auf dem orangen Kreis den Polarstern berührt. Wie wir wissen (und im obigen Schema sahen), zeigt die Erdachse, von der Erde aus gesehen, stets zum Himmels-Nordpol. Und im Moment steht dort eben der Polarstern – im Moment, weil die Erdachse

infolge der Präzession in rund 12'000 Jahren ganz woanders hin zeigen wird, nämlich zum grossen weissen Stern unten in der Zeichnung, zur Spica im Sternbild Jungfrau.

Eigentlich braucht uns das mit unseren rund 100 Jahren Lebenserwartung nicht zu interessieren. Aber wie die Zeichnung zeigt, befinden wir uns im Jahr 2000 doch an einem interessanten Punkt. Sie haben es sicher schon gehört, wir befinden uns im Übergang vom Fische-Zeitalter (Thema: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst) ins Wassermann-Zeitalter (Thema: Globalisierung und virtuelle Welten).

Es ist also diese Präzession, die die astronomisch-astrologischen Zeitalter generiert. Wir trösten uns: In rund 26'000 Jahren wird der Himmels-Nordpol wieder der Polarstern sein.

### Folie 5 Programmierung der Astro-Maschine

Nun beginnen wir mit Ihnen mit der Programmierung Ihrer Astro-Maschine. Als Erstes wählen Sie das System, mit dem Sie arbeiten wollen, und ob Sie die Sache (das Sonnensystem) von der Sonne oder von der Erde aus betrachten wollen.

Wir zeigen vier Beispiele möglicher Outputs; der Input, die Geburtsdaten, sind bei allen gleich: 10.08.1985, 22.08h, Zürich, Schweiz.

### Folie 6 Geozentrisch-Tropisch

Das ist der Output der gängigsten System-Einstellung. Der Astropsychologe sagt dem Eigner, er sei Löwe.

### Folie 7 Geozentrisch-Siderisch

Nun reiste unser Löwe anlässlich seines 30. Geburtstags 2015 nach Indien, um sich in einem Ayurveda-Spa zu erholen und um sich da ein wenig verwöhnen zu lassen. Ein Arzt im Spa war auch Astrologe und da der Löwe es gern hört, wenn man ihm sagt, Sie sind Löwe, winkte der Löwe den Arzt zu sich.

Dieser fragte natürlich nach den Geburtsdaten, tippte die ein und sagte: «Aahh, Sie sind Krebs!!! Da fühlen Sie sich bei uns sicher bestens aufgehoben.» Der Löwe verzieht keine Miene, denkt aber, der kommt ja überhaupt nicht draus.

Anmerkung: In Indien benutzen viele Astrologen den siderischen und nicht den tropischen Kreis.

### **Folie 8 Heliozentrisch-Siderisch**

Unser Löwe unternimmt nun keine weiteren Experimente. Für ihn ist es sonnenklar, wo seine Sonne steht.

Wäre er zu Galilei oder einem seiner Schüler gegangen, wäre er erstaunt gewesen, die Sonne im Diagramm gar nicht mehr zu finden. Dafür stand jetzt die Erde da und Galilei hätte gesagt: «Aha, ein Steinbock.»

### **Folie 9 Heliozentrisch-Tropisch**

Nicht viele, aber doch Einzelne, die an der Astro-Maschine herumwerkeln, sagen sich: «Unser Betrachtungsstandort ist die Sonne, aber wir betrachten nicht den siderischen, sondern den tropischen Kreis.» Ihre Konklusion wäre: «Sie sind ein Wassermann.»

### **Folie 10 Asteroiden**

Nun will die Astro-Maschine wissen, auf welche Objekte sie ihre Algorithmen loslassen soll.

Die Maschine bietet zum Beispiel eine Tabelle an mit über tausend Asteroiden. Wie Sie sehen, haben wir keinen davon geladen. Wir kennen uns da nicht aus und lassen die Finger davon.

### Folie 11 Fixsterne

Das Gleiche mit den Fixsternen. Über tausend stehen bereit, um geladen zu werden.

Standardmässig haben wir auch keine Fixsterne geladen. Es kommt aber vor, dass wir in einer Besprechung einer bestimmten Konstellation schauen, ob da allenfalls noch ein Fixstern mitmischet.

### Folie 12 Arabische Punkte

Auch hier klicken wir standardmässig nichts an. Obschon die arabischen Punkte – es gibt deren Hunderte – allgemein populär sind. Viele Menschen möchten ihren Glückspunkt kennen, andere möchten wissen, wann sie bankrott gehen oder einen Schönheitswettbewerb gewinnen.

### Folie 13 Kentauren, Musen, Göttinnen

Hier ein Angebot, in dem wir Chiron, wir schreiben Kairon, anklickten. Wir haben von Musen und Göttinnen zwar eine Ahnung, aber in unserer Arbeit lassen wir die Finger von ihnen.

Was Kairon meint, wissen wir ganz genau (siehe Baustein Symbolik der Planeten und Beispiel George Clooney im Baustein Die prägende Wirkungskraft). Und Kairon ist unserer Erfahrung

nach in fast allen Kosmogrammen eine sehr bedeutungsvolle Wirkungskraft.

### Folie 14 Aspekte und Orb

Auch hier nutzen wir aus dem grossen Angebot nur das, was aus unserer Sicht Sinn ergibt und dessen Funktionieren wir bestens kennen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass mit dieser Auswahl in jedem Kosmogramm das Beziehungsnetz der Planeten bereits genügend komplex wird und für die Bearbeitung eines Kosmogramms ausreicht.

Den Orb (die Genauigkeit eines Aspekts) kann man manuell eintippen. Wir wählen 10° für die Konjunktion, das Quadrat, das Trigon und die Opposition, 6° für das Sextil und 3° für den Quinkunx.

### Folie 15 Häusersystem

Hier kommen wir zu einem weiteren interessanten Punkt. Es gibt nämlich nicht wie bei den 12 Sektoren des astrologischen Zeichenkreises nur die eine, vom Vorgänger David Copperfield hergezauberte Möglichkeit. Als die Häuser tausend Jahre später aufkamen, war besagter Zauberer schon längst tot und in dieser Zeit gab es keinen kompetenten Nachfolger.

So herrscht bis heute Uneinigkeit darüber, wie man die Zeichen zu Häusern macht. Kocku von Stuckrad, der das sehr lesenswerte Buch «Geschichte der Astrologie» schrieb, sagt elegant: «Es ist mehr oder weniger eine Glaubensfrage, mit welchem System man zu besseren Resultaten zu kommen meint.»

Fakt ist, dass sich zurzeit zwei Systeme allgemeiner Beliebtheit erfreuen: Das eine ist das System Placidus, das andere das

System Koch. Dabei kann es zwischen den jeweiligen Anhängern zu einer Art Glaubenskrieg kommen. Wir halten uns da raus, wir verwenden das äquale Häusersystem.

### Folie 16 Output-Vergleich Häusersysteme

Welches System Sie auch immer anwenden, der Umgang damit erfordert Flexibilität. Die Folie 16 zeigt, dass es verschiedene Zuordnungen gibt. Diese sind anhand der Vita zu überprüfen. Die Tabelle wurde anhand meiner Daten erstellt. Und ich kann sagen, dass H8/9 für Mars stimmig ist, ebenso H10 für Merkur und Mond, für Uranos ist H3 und H4 zutreffend.

### Folie Schluss

Nun haben Sie den Zauberstab in der Hand. Und es gilt auch hier: «Übung macht den Meister.»